

Charts

Singles

1	(2)	The Weeknd: Blinding Lights
2	(1)	Tones And I: Dance Monkey
3	(neu)	Joker Bra & Vize: Baby
4	(neu)	Samra: Mon Ami
5	(6)	Roddy Ricch: The Box
6	(10)	Lewis Capaldi: Before You Go
7	(9)	Regard: Ride It
8	(-)	Billie Eilish: Everything I Wanted
9	(-)	Lewis Capaldi: Someone You Loved
10	(-)	Billie Eilish: Bad Guy

Alben

1	(neu)	Loco Escribo: Estoy Bien
2	(1)	Eminem: Music To Be Murdered By
3	(3)	Billie Eilish: When We All Fall Asleep, Where Do We Go?
4	(neu)	Mister V: MVP
5	(neu)	Don Fuego: Donnie Cash
6	(5)	Maes: Les derniers salopards
7	(-)	Gölä & Trauffer: Büetzer Buebe
8	(-)	Slimane & Vitaa: Versus
9	(9)	RAF Camora: Zenit
10	(6)	Pet Shop Boys: Hotspot

Belletistik

1	(1)	Pascal Mercier: Das Gewicht der Worte
2	(neu)	Ann Petry: The Street
3	(3)	Lisa Taddeo: Three Women – Drei Frauen
4	(neu)	Christof Gasser: Solothurn tanzt mit dem Teufel
5	(6)	Gian Maria Calonder: Engadiner Abgründe
6	(2)	Jens Henrik Jensen: Oxen, Lupus
7	(5)	Sibylle Berg: GRM
8	(7)	Sasa Stanisic: HERKUNFT
9	(9)	Andrzej Sapkowski: Der letzte Wunsch
10	(neu)	Della Owens: Der Gesang der Flusskrebse

Sachbuch

1	(3)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
2	(2)	Christina von Dreien: Christina, 3. Bewusstsein schafft Frieden
3	(1)	Doris Dörrie: Leben, schreiben, atmen
4	(5)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
5	(6)	Lotti Latrous: Was war. Was ist. Was zählt.
6	(4)	Jean Ziegler: Die Schande Europas
7	(-)	Milena Moser/F.-M. Zaballa: Das schöne Leben der Toten
8	(9)	Matthias K Thun: Aussaattage 2020 Maria Thun®
9	(-)	Yotam Ottolenghi: Simple. Das Kochbuch
10	(7)	Stephen Hawking: Kurze Antworten auf große Fragen

DVDs

1	(2)	Rambo: Last Blood
2	(neu)	Everest – Ein Yeti will hoch hinaus
3	(1)	Downton Abbey
4	(5)	Ad Astra – Zu den Sternen
5	(3)	Es – Kapitel 2
6	(neu)	Shaun das Schaf – Der Film: UFO-Alarm
7	(neu)	NCIS – Staffel 16
8	(7)	Angel Has Fallen
9	(9)	Once Upon A Time In Hollywood
10	(4)	Angry Birds 2 – Der Film

«Gleichstellungskommission wird kaum wahrgenommen»

Die Zusammenarbeit zwischen dem Frauennetz Schwyz und der Gleichstellungskommission läuft nicht rund.

Mit Mona Birchler sprach
Lea Langenegger

Vor Kurzem fand die Generalversammlung des Frauennetzes Kanton Schwyz statt. Im Jahresbericht sprach Präsidentin Mona Birchler die erschwerte Zusammenarbeit mit der Gleichstellungskommission an und forderte, dass die Kommission ihrem Auftrag nachzukommen habe.

Was ist das Problem zwischen der Gleichstellungskommission und dem Frauennetz?

Das Frauennetz Kanton Schwyz arbeitet unabhängig. Die Gleichstellungskommission stellt uns pro Jahr einen projektbezogenen Beitrag zur Verfügung. Die Ansichten und Erwartungen, was wir mit dem Geld machen, gehen auseinander. Hier besteht Klärungsbedarf.

Funktioniert deshalb die Zusammenarbeit mit der Gleichstellungskommission nicht?

Wir hätten uns im letzten Jahr gerne für ein Gespräch mit der Gleichstellungskommission getroffen und haben das wiederholt geäußert. Wir kennen die Gründe nicht, warum ein solches nicht zustande gekommen ist.

Was sind die Hauptvorwürfe, die Sie der Gleichstellungskommission machen?

Die Gleichstellungskommission des Kantons Schwyz wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Sogar Politiker kennen diese Kommission oft nicht. Voten von Mitgliedern dieser Kommission im Kantonsrat stehen dem



Mona Birchler ist die Präsidentin des Frauennetzes Kanton Schwyz.

Bild: PD

Auftrag für Gleichstellung diametral entgegen. Ich frage mich, warum die Betreffenden Einsitz haben in dieser Gruppe. Wir wünschten uns Partner, die ein echtes Interesse an Gleichstellung haben, wie es im Bundesgesetz seit 1995 steht. So wird das nichts.

Wieso nicht?

Die Kommission braucht einen klaren Auftrag ohne Grundsatzdiskussionen, ob Themen angegangen werden oder nicht. Zielführend wäre eine Fachperson oder eine Fachkommission. Diese wäre dafür zuständig, die Gleichstellung vorwärtszubringen. Diese Forde-

rung steht schon länger im Raum. Schade, dass der Regierungsrat den Leistungsnachweis dieser Kommission durchgewunken hat. Für mich absolut unverständlich.

Geht es hier nicht einfach um ein Rechts-links-Problem?

Es geht nicht um links oder rechts, es geht um eine Wertehaltung. Im Gesetz steht, dass Mann und Frau gleichgestellt sein sollen, und das muss umgesetzt werden. Wieso wehrt man sich gegen eine Fachkommission? Wieso sitzen Personen in der GK, die gar keinen Handlungsbedarf sehen? Warum

sitzen sie da teilweise seit Jahrzehnten? Darauf wollen wir Antworten.

Schadet dieser Streit zwischen den Gruppierungen der Sache der Frau nicht mehr, als er nützt?

Es schadet uns allen, wenn der Status quo gepflegt wird. Wenn Frauen gestärkt werden, profitieren alle. Sollen wir uns damit zufrieden geben, dass es ja eine Gleichstellungskommission gibt? Das wäre ein Feigenblatt. Um Gleichstellung zu erreichen, braucht es den politischen Willen. Diesen spüre ich nicht. Nochmals: Mit einer Kommission, deren Mitglieder sich gegenseitig neutralisieren, kommen wir nicht weiter.

SVP-Kantonsrätin Bernadette Wasescha sagte, der Frauenstreik habe in Schwyz nichts gebracht und starke Frauen brauchten keinen Streik. Wie beurteilen Sie das?

Das Frauenstimmrecht ist ein Erfolg von streikenden Frauen. Von starken Frauen. Streiken ist ein Zeichen von Unzufriedenheit und ein urdemokratisches Recht. Es gibt Menschen, die sind nicht stark. Zum Glück sind wir eine solidarische Gesellschaft. Wir haben ein funktionierendes Sozialsystem. Dies aus der Idee heraus, dass wir, die Gesellschaft, zu allen schauen. Dieser Solidarität verdanken wir unter anderem unseren Wohlstand. Solidarität ist auch uns im Verein Frauennetz wichtig. Die Aussage, dass starke Frauen keinen Streik brauchen, macht mich wütend, ich kann diesen Gedanken nicht nachvollziehen. Umso mehr, als er von einem Mitglied der Gleichstellungskommission kommt. Ich bin fassungslos.

Schlüssel für die politische Arbeit von Frauen

Am von der Gleichstellungskommission organisierten Wahlabend referierte Nathalie Henseler.

Über 50 Personen, meist Frauen, besuchten gestern den Wahlabend der Gleichstellungskommission des Kantons Schwyz im Hotel Wysses Rössli. Die Kommunikations- und Politikberaterin Nathalie Henseler aus Rickenbach referierte.

Am anschliessenden Podium kamen Elsbeth Anderegg Marty aus Lachen als Regierungskandidatin (SP) und die Kantonsratskandidatinnen Antonia Betschart-Langenegger aus Schwyz (CVP), Pia Gisler-Blattmann aus Steinen (SVP) und Andrea Schelbert-Kopp aus Ibach (FDP) zu Wort.

«Es war wirklich toll, dir zuzuhören»

Am Ende des Referats von Henseler sagte Doris Beeler von der Gleichstellungskommission: «Es war wirklich toll, dir zuzuhören.»

In den fast eine Stunde dauernden Ausführungen zeigte Henseler auf, warum es ihrer Meinung nach in der Politik geht: Freude an der Politik und keine Angst vor Niederlagen haben. «Und der Humor ist die beste Medizin, wenn es mal wieder nicht rund läuft.» Das Rüstzeug für Frauen in der Politik fasste sie mit folgenden Schlüssel-Qualifikationen zusammen: Empathie, Zufriedenheit, Loyalität, Mut, Spieltrieb und Cleverness. Zu den Rahmenbedingungen gab Nathalie Henseler zu beden-



Nathalie Henseler referiert im Hotel Wysses Rössli in Schwyz über Frauen in der Politik.

Bild: Andreas Seeholzer

ken: «Politik muss man sich finanziell, zeitlich und emotional leisten können.» Bei Frauen werde schneller auf den Mann gespielt, und griffige Männernetzwerke wie das Militär seien für Frauen leider nicht vorhanden.

Durch das anschliessende Podium führte Konrad Schuler, ehemaliger Lehrer und einziges männliches Mitglied der Gleichstellungskommission. Schuler wollte von den Kandidatinnen wissen, was sie an der aktuellen Politik ärgert, freut, wo sie sich gerne einbringen würden und welchen Wahlkampf sie in den kommenden Tagen betreiben werden.

«Wir müssen uns wohlwollend wählen»

Andrea Schelbert-Kopp sagte, dass sie die Politik und die Freude daran für sich entdeckt habe. Elsbeth Anderegg Marty steht dafür ein, dass die Schwyzer Regierung sozialer und umweltbewusster werden soll. Lehrerin Antonia Betschart-Langenegger möchte sich im Bildungswesen einbringen, und Pia Gisler-Blattmann ist dafür, dass Frauen nicht aufgrund einer Quote, sondern dank ihrer Qualifikation gewählt werden. Andrea Schelbert-Kopp rief schliesslich alle Frauen auf: «Wir müssen uns wohlwollend wählen.»

Andreas Seeholzer